

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 43

Artikel: Respiñi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich pyramidal,
Dass ich auch wieder kann stimmen
Bei der Nationalrathswahl.

Mein Stimmlein ist zwar nur winzig
Und verschwimmt in dem ganzen Heer;
Dagegen hat's seine Meinung
Und was will man vom Wähler mehr?

Ich stimme für alle Neuen,
Dann wird das Collegium groß,
Die alten, sie lehrten's uns selber:
Neue Besen, die wischen famos.



Der Papikan.

Da wird in allen Blättern geschrieben,
Der Papst kann nicht den Christi lieben,
Und mehr noch als der Quirinal,
Sei ihm der Dreikind ganz fatal.
Nun wohl, das lässt sich leicht erklären:
Den Schweizer Bund sehr zu verehren,
Das steht dem Papst völlig fern,
Und wenn schon ein Bund diesen Herrn
Nicht ist genehm, wen wird's verlezen,
Dass er den Dreikind nicht kann schäzen?

Der Redakteur des "Vaterland", welcher seinen politischen Glaubensbrüdern viel von den im Teufen hausenden Banditen und Mordbanden zu predigen wünschte, hat damit, dass er sogar zum zweiten Male sich unter diese blutdürstigen Rotten wagte, ganz nach der Vorrichtung des neuen Testaments gehandelt; sagt ja unser Heiland: "Der gute Hirte lädt das Leben für seine Schafe."

Respini

sagte vor dem 5. Oktober:

Comandiamo noi!

und nach dem 5. Oktober fügte er:

Com'! Andiamo noi?

Freiamt (Argau). Bei den Grabungen nach römischen Alterthümern in Lunkhofen hat man, neben der schon gemelbten Kaffeemühle, auch eine Taschenuhr, welche noch ging, gefunden. Weiter unten dann das künstliche Gebiss einer Hofdame mit den zwei obligaten Chifelzähnen in hysterischer Einfassung. Man ist gespannt auf weitere Funde.



Chueri: "Rägel, i bi taub!"

Rägel: "Warum, ischt er öppé nüüd im Stadium?"

Chueri: "Säb woll, aber mit dem Böllerwoor säb ischt nüüd. Das git e verniss Büüg. E platonische Garte wellüds drus machen e zolitischen Alag, nebst Palmechüür und Aßepalaiz; natürlí denn au Chinderwägequai und Sunirooar; churz also wieder en Volksichardang für d' Herrelüüit. Wem'n nüüd ka durre mit ere Saage und eme Beimbi voll Rübbi, denn sölids nu e fei Kredit heusche, i gibene keine. Und Ihr, Rägel?"

Rägel: "Ich an nüüd — mi thüüri Gott Seel nüüd und wenn Ihr scho höntid Aufsieberant werde und viel verdiene; da chunt's Ganz i Frag — Chueri: "s' Ganz i Frag — ebe läb — häicht g'ieb im "Tagblatt"?

Aufgabe für Philologen.

Wie übersetzt man:
Landeschwefermutter.
Weisheitszahnweh.
Entibuchbinder.
Zinsfußoldaten.
Kindermarketerin.
Laubfleckeneiniger.

Rhinoceroskastanien.
Quartalzapfenzicher.
Matroenduft.
Munkfrübenzuckerharnruhr.
Augapfelcompote.
Hühneraugapfel.
Blumenzwiebelwähre?

Aus einem Album.

Wer einen blonden Schnauz vermag und sitzt am lebend und bieder,
Dem gilt der Mädchen Herzenschlag, dem tönen ihre Lieder.

Willst wissen, wie man Verse macht, so hod' in eine Pinte,
Schreib' Zeilen, eins, zwei, vier, sechs, acht, mit ungesoff'ner Tinte.

Heut' gratulirt' ich gerne dir zum Tod von sieben Tanten.
Das Erben ist des Lebens Bier, drum liebt man die Verwandten.

Du bist vielleicht heut' über's Jahr, das kann man nie recht wissen,
Die Hälfte von einem Ehepaar, drum übe dich im Küschen.

Wenn Koriander Silber wär' und Gold der Kümmelsamen,
Dann wärst du bald ein Millionär; der Herr sei mit dir! Amen!

Der Teufel, wenn er Hunger hat, da frisst er schwarze Fliegen.
Das schönste Mädchen in der Stadt sollst du zur Gattin kriegen!

Fremder: "Warum wird denn das miserable Pflaster nicht verbessert?"

Einheimischer: "Das will der Magistrat zum Andenken an die gute alte Zeit so lassen."

Oberlehrer (zum Tertianer): "Schäme dich, Müller, die lateinischen Hexameter, die du versaut hast, weisen auch nicht eine Spur dichterischer Genialität und philosophischer Vertiefung auf."

— "Wenn ich Sie nicht erinnert hätte, würden Sie Ihren Regenschirm sicherlich vergessen haben."

"Nun, das wäre nicht so schlimm, aber wissen Sie, der Registratur Kneiper ist oft so zerstreut, dass er sich selbst in einer Ecke der Kneipe vergisst, während er seinen Regenschirm ruhig nach Hause gehen lässt."

Kindermund.

Großmutter: Aber du bist mer doch hüt recht es Unartigs.

Mutter: Was git's aber?

Großmutter: O's Biseli ist jo nes muthwilligs und übermüthigs, es fahrt mer geng mit eme Schübel Gras um's Mul um.

Mutter: Schäm di, du Biseli!

Biseli: Aber, Mutter, dir heit ja scho mengist g'leit, wenn nume dä alt Chratte bald thät i's Gras byße, jetzt redit der diesewäg.

Analog.

Mutter: Jetzt, Chinder, gäht i's Bett!

Kinder: Muetter, mir meu no nit, wei na chly us blybe.

Mutter: Wie dir au nüt folgit. Quegit dert die Hühnli, wie si so schön z'Sädel gib.

Bethli: Ja, aber d'Gluggere geit drumm a geng mit ne, mir aber müsche einzig goh.

Briefkasten der Redaktion.

L. i. Bl. Unser Farbenbild wird Sie nun wohl nach allen Richtungen bestreichen. Die geflügelten Engelsköpfe umfassen ja schaudend die selbstständigen Eidgenossen und auch an dem höheren Segen fehlt es nicht. Man sieht aus solchem Bilde wohl am deutlichsten, welch' gemaltes Spiel die Ultramontane gegenüber dem Bunde spielen. — **Spatz.** Wir waren sogar auf mehrere gefaßt, aber es kam nur ein Löwe. — **i. ?** Eigern wäre auf die Straßenbeleuchtung von Elfton a. d. Thur sehr zur Einführung zu empfehlen. Dort stellen sie nur Laternenpfähle ohne Laternen auf. Und das genügt auch vollständig; denn stößt man an einen solchen Pfahl an, so will das ja viel befahren: "Gib Acht, jetzt kommt der Strafengraben." — **E. D.** Die Auswahl ergab für dießmal sehr wenig, da Berichtedenes bereits in der einen oder andern Form servirt wurde. — **L. K.** Wir lasen in einer Zeitung: "Die Wiedereinigung Respini's ist jedenfalls eine schändige Sache." Natürlich ein Druckschläger, es sollte heißen eine schwierige Sache. — **C. K. i. G.** Vorschlag vorzüglich. Schade, dass er nicht früher kam; er hätte sich hübsch illustriren lassen. Aber auch so wird es Spaß machen. — **T. i. L.** Das Eine Dank. — **S. J.** Warum denn nicht! — **i. Z.** Die Gläser Zuckerlieferanten beten natürlich darum, dass ihre Zuckerlieferungen im See ersaußen — sie liefern gerne zum zweiten Mal. Da sind die Saumermannen schlimmer dran, weil für die Fische jetzt gezeitige Schönzeit herrschet. Ein muthwilliges Heraufbeschwören der Brechruhr unter diesen Floßenthielen hätte also strafrechtliche Verfolgung zu riskieren. — **H. i. Berl.** Dank und Gruß. — **Div.** Wegen Raummangel können wir heute nicht alle Correspondenzen im Briefkasten beantworten. Wir bitten um etwas Geduld. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.